

Blickpunkt „Die Wirtschaft im Kreis Steinfurt in Zeiten von Corona“

Kreis Steinfurt



Infos zur Corona-Krise

Landrat Klaus Effing: „Wir im Kreis Steinfurt stehen zusammen!“

KREIS STEINFURT. Landrat Dr. Klaus Effing (Foto) hat sich jetzt mit einer Botschaft an die Menschen im Kreis Steinfurt gewandt. Hier der (leicht gekürzte) Wortlaut:



„Wir erleben eine der größten Bewährungsproben in der über 200-jährigen Geschichte des Kreises Steinfurt. Ich bin mir sicher: In einigen Monaten werden wir zurückschauen auf einen Teil des Jahres 2020, der all unsere Kräfte gefordert haben wird und der uns zu einer noch stärkeren Gemeinschaft hat werden lassen. Die Corona-Pandemie werden wir im Kreis gemeinsam bewältigen. Es wird eine Zeit dauern, bis die akute Gefährdung vorüber ist. Die allermeisten Menschen im Kreis, Sie alle, verhalten sich vorbildlich! Durch die für uns ungewohnte soziale Distanz helfen Sie alle mit, den Infektionsverlauf deutlich zu verlangsamen. Dies ermöglicht unseren Ärztinnen und Ärzten, den Pflegerinnen und Pflegern in unseren medizinischen Einrichtungen, der Polizei und den Rettungsdiensten, sich intensiv um die erkrankten Menschen zu kümmern. Wir werden steigende Zahlen an infizierten Menschen sehen, und wir müssen uns darauf einstellen, dass auch Menschen im Kreis am Coronavirus sterben werden. Der Kreis ist bestmöglich aufgestellt! Wir sind – so nennen wir es im Krisenstab – „vor der Lage“. Das heißt, wir sind so schnell, umsichtig und professionell, dass wir jetzt bereits Vorbereitungen abgeschlossen haben, um vielen erkrankter Menschen wirksam zu helfen. Unser Fieberlazarett in Laer (200 Plätze), unser Pflegelazarett in Lengerich (150

Plätze), die Verdreifachung der Beatmungsplätze auf rund 150, der finanzielle Kreis-Schutzschirm für unsere Krankenhäuser, das von der Kreispolitik zur Verfügung gestellte Budget von 6 Mio. €, die Zentralisierung der Herstellung von Desinfektionsmitteln, der zusätzliche Einkauf von Schutzausstattung für die Arztpraxen und Krankenhäuser und viele weitere Maßnahmen schützen die Menschen. Hoch engagierte Frauen und Männer der Rettungsdienste, bei den Feuerwehren, den Hilfsorganisationen, in den Krankenhäusern, in den Arztpraxen, in den Apotheken, bei den Pflegediensten, im Lebensmittelhandel, bei den Lieferdiensten und vielen anderen Institutionen sind für unsere Bürger da. In der Kreisverwaltung selbst haben wir weite Teile der Verwaltung bereits direkt zu Beginn der Krise umgebaut. Zurzeit arbeiten rund 300 Mitarbeiter daran, die Verbreitung des Virus einzudämmen. Wir werden die Corona-Pandemie bewältigen, wir werden uns gemeinsam gegen das Virus wehren und es in Schach halten. Und ich bin mir sicher, dass die Wissenschaft bald wirksame Impfungen entwickeln wird. Wenn wir diese Krise überwunden haben, werden wir mit genauso viel Energie die wirtschaftlichen Schäden beseitigen. Dies wird einige Zeit dauern, aber ich bin mir sicher, auch dies wird schneller gelingen, als wir es uns heute vorstellen. Liebe Kreis Steinfurter, mit großer Freude sehe ich, wie groß Ihre Hilfsbereitschaft in diesen schweren Wochen ist. Vielen Dank dafür! Ich bin ganz fest davon überzeugt: Mit Nächstenliebe, Umsicht, Besonnenheit, Demut und der uns eigenen münsterländischen Entschlossenheit werden wir diese große Herausforderung bewältigen!“

Zahl der Infektionen steigt weiter an

-mha/ks- **KREIS STEINFURT.** Die Zahl der bestätigten Infektionen mit dem Coronavirus im Kreis Steinfurt lag – Stand Freitagabend – bei 338 (Vortag: 298), 54 (25) Menschen davon sind wieder gesund, sodass sich aktuell 284 (267) Infizierte in der Isolierung befinden. 1348 Menschen sind im Kreisgebiet aktuell in Quarantäne. Aus der Quarantäne wurden bisher 820 Menschen entlassen. In folgenden Kommunen im waren Freitagnachmittag Menschen erkrankt: Altenberge: 10 Personen (Vortag: 9); Emsdetten: 49 (48); Greven: 29 (25); Hopsten: 6 (6); Hörstel: 10 (11); Horstmar: 3 (3); Ibbenbüren: 32 (30); Ladbergen: 1 (1); Laer: 7 (7); Lengerich: 6 (4); Lotte: 5 (5); Metelen: 3 (3); Mettingen: 5 (4); Neuenkirchen: 7 (6); Nordwalde: 8 (8); Ochtrup: 7 (5); Recke: 12 (9); Rheine: 44

(41); Saerbeck: 7 (7); Steinfurt: 22 (19); Tecklenburg: 3 (2); Westerkappeln: 2 (2); Wrettringen: 13 (12). Einziger Ort ohne Infektionen war weiterhin Liene. Die RVM stellt ihren Nachtbus-Verkehr ein. So werden die Linien N6, N9, N16, N19 und N28 bereits an diesem Wochenende nicht mehr fahren. Diese Maßnahme gilt bis auf Weiteres. Aktuelle Informationen zum Fahrtangebot der RVM sowie auf der Facebook-Seite des Unternehmens bereit. Trotz der Corona-Pandemie findet die Sitzung des Kreis-Wahlausschusses am Montag, 30. März, um 17 Uhr statt. Man trifft sich im Kreishaus-Bistro, um die Wahlbezirke einzuteilen. Ob die Wahl dann tatsächlich stattfindet, wird man sehen.

Redaktion Kreis Steinfurt
Michael Hagel
Telefon: 0 25 72 / 95 60-65
Fax: 0 25 72 / 95 60-19
E-Mail: kreis@ev-online.de

Prof. Wieland Appelfeller im Gespräch: Warum die Krise für manche Unternehmen auch eine Chance sein kann „Und man merkt: Da geht ja einiges!“

KREIS STEINFURT. Vielen Unternehmen im Kreis Steinfurt blieb im Zuge der Corona-Krise kaum etwas anderes übrig: Sie schickten ihre Angestellten ins Homeoffice. Möglich macht das eine leistungsfähige IT. Welche Chancen die Digitalisierung jetzt bietet und warum sie kein Wundermittel ist, erläutert Prof. Dr. Wieland Appelfeller vom Institut für Prozessmanagement und digitale Transformation (IPD) der FH Münster im Gespräch mit Kreisredakteur Michael Hagel. Ebenfalls telefonisch aus Neuenkirchen zugeschaltet: Susanne Schlüters vom Bundesverband mittelständische Wirtschaft (BVMW).



Prof. Dr. Wieland Appelfeller von der FH Münster sagt: „Digitalisierung ist gut und wichtig – wenn man sie zielgerichtet einsetzt.“

Foto: prf

Herr Prof. Appelfeller, ich muss das als erstes fragen: Geht es Ihnen gut?

Prof. Appelfeller: Ja, mir geht es gut. Ich reduziere meine Kontakte aber auf ein absolutes Minimum.

Der Kreis Steinfurt ist sehr stark mittelständisch geprägt. Ist der Mittelstand eher gut oder eher schlecht auf eine solche Krise – und die zu deren Bewältigung notwendige Digitalisierung – vorbereitet?

Pauschal ist das schwierig zu beantworten. Einige Unternehmen sind hier bereits sehr weit, es gibt aber auch Unternehmen, die erst am Anfang stehen. Natürlich haben viele Firmen nicht die IT-Kapazitäten von Großunternehmen, aber auch hier im Kreis gibt es in Sachen Digitalisierung gut aufgestellte Unternehmen.

Unternehmen bleiben in der Corona-Krise nur durch IT funktionsfähig?

IT hilft dabei funktionsfähig zu bleiben, denn sie macht es möglich, dass jetzt viele Beschäftigte, gerade jene in administrativen Prozessen, von zu Hause aus arbeiten können – sofern der Zugriff auf die entsprechenden Systeme gewährleistet ist.



Susanne Schlüters Foto: prf

Meetings finden dann z.B. über virtuelle Räume oder Telefonkonferenzen statt. Aber alle Probleme löst die Digitalisierung nicht.

Welche denn nicht?

Zum Beispiel die Problematik der Kinderbetreuung. IT sorgt auch nicht dafür, dass in der Produktion Arbeitsplätze in größere Räume verlagert werden, um Abstand zu halten. IT ersetzt nicht die fehlenden Zulieferer in der Produktion. Und IT füllt nicht leere Restaurants und Geschäfte.

Welche technische Grundausstattung muss für ein funktionsfähiges Homeoffice vorhanden sein?

Ein Notebook oder ein Rechner mit Internetzugang, eventuell mit VPN-Zugang. Schnelles Internet wäre zudem hilfreich, ebenso eine Kamera im Rechner. Schlecht ist es, wenn ein Unternehmen nicht ausreichend portable Rechner hat. Auch entsteht ein Problem, wenn das Unternehmen noch Berge von Aktenordnern hat und die Daten nicht digital vorliegen. Neben der Technik müssen die Prozesse effizient sein. Ein suboptimaler analoger Prozess wird durch die Digitalisierung zu einem suboptimalen digitalen Prozess! Also Prozesse optimieren – sonst läuft es auch im Homeoffice nicht rund.

Susanne Schlüters: Ich glaube, die allermeisten Un-

ternehmen im Kreis Steinfurt haben das inzwischen verstanden – und handeln entsprechend.

Herr Prof. Appelfeller, wie stehen Sie zu Videokonferenzen?

Videokonferenzen kann man sinnvoll einsetzen, allerdings ist es vorteilhaft, sich vorher bereits physisch kennengelernt zu haben. Eins zu eins lassen sich persönliche Kontakte kaum ersetzen, gerade dann nicht, wenn es um schwierige Themenkomplexe geht. Danach aber sind onlinebasierte Treffen durchaus eine Alternative. Auch nach der Krise lässt sich dieses Instrument dauerhaft und öfter nutzen.

Und Webinare? Ebenfalls ein taugliches Instrument für die Krise?

Ja, Webinare sind ebenfalls eine sinnvolle Ergänzung zu den Präsenzseminaren, die ja aktuell nicht möglich sind.

Nochmal zurück zum Homeoffice. Was ist dabei noch zu beachten?

Neben weiteren Faktoren, wie den Tag mit Routinen zu gestalten, Struktur in den Alltag zu bringen und sich angemessen für den Job zu kleiden, vielleicht das: Bei der Nutzung der Technik von Videokonferenzen sollte man beachten, dass man ungestört ist und niemand „durch das Bild“ läuft. Das kann jetzt in der Krise zur Herausforde-

rung werden, wenn gleichzeitig Kinder zu Hause sind.

Susanne Schlüters: Weil viele beiläufige Gespräche mit den Kollegen nicht mehr stattfinden, sollte man auch lieber einmal zu viel als zu wenig kommunizieren und auch mal für Kleinigkeiten zum Hörer greifen oder eine kurze Mail schreiben.

Wird die Corona-Krise die Digitalisierung der Unternehmen im Kreis Steinfurt beschleunigen?

Ja! Denn unter den Bedingungen der Krise gibt es zum Teil keine andere Möglichkeit als digital zu arbeiten. Wenn ein persönliches Treffen nicht möglich oder erlaubt ist, wird man auf virtuelle Plattformen ausweichen müssen. Und man merkt: Da geht ja einiges! Sollten die hierbei gemachten Erfahrungen positiv sein, wird man nach der Krise vermehrt auch so weiterarbeiten. Nach dem Motto: Damals ging es doch auch!

Kann die Krise dazu füh-

ren, dass Unternehmen ohne digitale Strategie Insolvenz anmelden müssen?

Grundsätzlich sind alle Unternehmen gefährdet, deren Umsätze jetzt radikal einbrechen. Eine digitale Ausrichtung kann das Überleben begünstigen, aber nicht in jedem Fall absichern. Nehmen Sie ein Unternehmen, das im Bereich des sogenannten Plattformbusiness Anbieter und Nachfrager zusammenführt. Hierzu gehören Unternehmen, die Hotels vermitteln. Wenn keine Hotels mehr besucht werden und niemand mehr reisen darf, sind diese Unternehmen trotz ihrer digitalen Strategie gefährdet, da sie keine Vermittlungsprovisionen mehr bekommen.

Sie haben andererseits aber den Vorteil, dass ihre Fixkosten vergleichsweise gering sind. Auch können etwa Onlinehändler besser als stationäre Händler durch die Krise kommen, da sie von den Ladenschließungen nicht betroffen sind.

Go-digital: Förderung von Homeoffice

Go-Digital ist ein Förderprogramm für kleine und mittlere Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft und des Handwerks, mit dem die Einrichtung von Homeoffice-Plätzen finan-

ziell unterstützt werden kann. Ein Antrag kann nur über einen vom BMWI-zertifizierten Berater erfolgen. Beantragungshilfe gibt Susanne Schlüters. Anfragen: susanne.schlueters@bvmw.de

Die Webinare von Wirtschaftsvereinigung und Arbeitsagentur entwickeln sich zu echten Erfolgsmodellen

Bis zu 70 Unternehmen klicken sich ein – pro Sitzung

-mha- **KREIS STEINFURT.** Was ein Webinar ist? Nun, ein Seminar im Internet, also im „Web“. Das Angebot gibt es schon länger, genutzt wurde es im Kreis Steinfurt bisher, nun ja, manchmal.

Das hat sich in Zeiten der Corona-Krise dramatisch geändert, die räumliche Trennung von Mitarbeitern, Unternehmen und deren Kunden sind der Grund. Und manche machen gar aus der Not eine Tugend, beispielsweise die Wirtschaftsvereinigung Steinfurt (WVS) und die Agentur für Arbeit in Rheine. „Reiner Zwilling, Vorstandsvorsitzender der Agentur in Rheine, kam auf uns zu mit der Bitte, bei Videokonferenzen und Webinaren zu helfen“ sagt WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer. Weil die IT der Ar-

beitsagentur über deren Zentrale in Nürnberg läuft, ist sie nicht ausgelegt für größere digitale Infogruppen.

„So stellen wir jetzt über den WVS-Server die IT zur

Verfügung, inklusive Kamera, System und Onlineplattform, und machen die Webinare gemeinsam mit der Arbeitsagentur.“ Anlass war ursprünglich der Wunsch der



Live im „Studio“: WVS-Geschäftsführer Heiner Hoffschroer und Beatrice Wellermann (r.) von der Arbeitsagentur leiten die Webinare. Foto: prf

Arbeitsagentur, die regionalen Betriebe über Kurzarbeitergeld zu informieren. Schnell wurde klar: Hier herrscht ein enormer Bedarf! „Wir haben dann gemeinsam unser Angebot auf Themen wie Arbeitsrecht, Gesundheitsschutz, Versicherungen und mehr ausgeweitet“, erklärt Hoffschroer. WVS wie Arbeitsagentur sieht er in der Krise vor allem als wichtige Dienstleister.

Zwischen 60 und 70 Unternehmen klicken sich durchschnittlich pro Sitzung ein, Tendenz steigend. Bisher hat man bereits über 400 Betriebe erreicht. Mit dabei sind inzwischen die Wirtschaftsförderung des Kreises Steinfurt, der Unternehmensverband AIW aus Stadtlohn und der Wirtschaftsverband Emsland aus Meppen. „Wir decken al-

so aktuell drei Landkreise und die dortigen Betriebe ab“, sagt Hoffschroer.

Mit einem speziellen Zugangscode können Firmen-Mitarbeiter sich anmelden, dann sehen und hören sie die Akteure im provisorischen „Studio“ der WVS. „Wir schalten die Teilnehmer stumm, damit es nicht zu chaotisch wird“, erklärt Hoffschroer. „Fragen können sie im Chat schriftlich formulieren. Die werden gesammelt und gebündelt beantwortet.“ So entsteht eine Art FAQ (Fragensammlung), die im Nachgang an alle Teilnehmer der Webinare geht.

Die nächsten Online-Meetings finden am Montag, 30. März, um 12 Uhr sowie am Dienstag, 31. März, um 12 Uhr statt. Anmeldung hier: info@wvs-steynfurt.de